

# Grünlandbiotoppflege durch Beweidung Möglichkeiten und Grenzen

Dr. Bernd Nowak, GöLF, Wetzlar



## Anforderungen an naturschutzfachlich gute Biotoppflege mittels Beweidung

**keine Düngung** (weder organisch noch mineralisch,  
insbesondere Stickstoff)

**keine Beweidung nasser Standorte**; auf trittempfindlichen  
Böden Beweidung nur bei trockener Witterung

**jährlich 1. Beweidung i.d.R. innerhalb des Monats Mai**  
erforderlich

(bei Mahd 1. Schnitt im Juni)

auf Standorten mittlerer bis hoher Wüchsigkeit **mindestens**  
**2 gründliche (!) Weidegänge** erforderlich

**regelmäßige Nachmahd** oder gezielte Entfernung von  
Weideresten, „Weideunkräutern“ und Gehölzaufwuchs

## Anforderungen an naturschutzfachlich gute Biotoppflege mittels Beweidung

**keine Zufütterung** der Weidetiere (Vermeidung von Nährstoffeintrag)

**gutes Weidemanagement** hinsichtlich Besatzstärke, Zeitpunkte, Dauer der Beweidung und Weidepflege

bei Hutweide muss eine **gute Herdenführung** erfolgen, die gründlichen Abfraß gewährleistet (auch von minderwertigem Futter)

**Pferde** sind wegen tiefem Verbiss, scharfem Tritt und anderer ungünstiger Verhaltensmerkmale zur Biotoppflege i.d.R. **nicht oder schlecht geeignet**

# Vorteile von Beweidung gegenüber Mahd

bei Beweidung **geringere Abhängigkeit von der Witterung** als bei (Heu-)Mahd

Beweidung ist **bei starker Hangneigung** (kein Schleppereinsatz möglich) **unproblematisch** (aber erforderliche Weidepflege und Erosionsgefahr beachten!)

Beweidung ist **auf Flächen mit Bodenunebenheiten, Steinblöcken und Gehölzen unproblematisch** => größere Habitatvielfalt als auf Wiesen möglich  
(aber erforderliche Weidepflege beachten!)

Beweidung verursacht häufig (kleine) **offene Bodenstellen**, dadurch Begünstigung der **Reproduktion** bestimmter Pflanzenarten  
Schaffung kleiner **Sonderstandorte** für spezifische Pflanzenarten  
Bereitstellung von **Kleinhabitaten** für bestimmte Tierarten (meist Wirbellose)

# Vorteile von Beweidung gegenüber Mahd

extensive Beweidung (insbesondere Hutweide) *kann* erhöhte **Strukturvielfalt der Vegetation** bewirken und somit die faunistische Artenvielfalt fördern, insbesondere auf Flächen mit Gehölzbestand (ebenso ist aber die gegenteilige Wirkung möglich!)

Beweidung ermöglicht **schnittempfindlichen Pflanzenarten** das Gedeihen, darunter Zwergsträucher und andere Gehölze, verdrängt aber (tritt-)empfindliche Arten

auf extensiv genutzten (gehölzreichen) Weideflächen können Krautsäume die Pflege/Nutzung überdauern, dadurch können die Fortpflanzung bestimmter Tier- / Pflanzenarten begünstigt werden und **spezifische Nahrungspflanzen** auf der Pflegefläche überdauern

während der Beweidung **günstigere Fluchtmöglichkeiten für Tiere** als bei Schleppermahd (insbesondere bei Kreiselmähereinsatz)

bei geringem Bedarf an Weidepflege (Standorte mit sehr schwachwüchsiger Vegetation) kann Biotoppflege durch Beweidung **weniger aufwändig** sein als durch Mahd

## Vorteile von Beweidung gegenüber Mahd

**Auf den meisten Standorten ist die naturschutzgerechte Beweidung mit ordentlicher Weidepflege**

**Nachmahd von Weideresten,  
Weideunkräutern und Gehölzaufwuchs  
ebenso aufwändig wie die Biotoppflege  
durch Mahd!**

## Nachteile von Beweidung gegenüber Mahd

**naturschutzfachlich gute Pflege durch Beweidung ist wesentlich anspruchsvoller als die Mahd:** hohe Anforderungen an das Weidemanagement und die Weidepflege

Beweidung (mit Ausnahme der Schafhaltung) gewährleistet **keinen Nährstoffaustrag => schleichende Eutrophierung** des Standortes, deshalb schlecht geeignet zur Erhaltung magerer und mesotropher Grünlandbiotope auf mittel-/tiefgründigen Böden

oft auch **starke Eutrophierung auf Kotablageflächen**, dadurch Teilverlust magerer und mesotropher Grünlandbiotope

**Unverträglichkeit** der Frühjahrsbeweidung **mit der Fortpflanzung bestimmter Tier- und Pflanzenarten** (vor allem Wiesenbrüter)

## Nachteile von Beweidung gegenüber Mahd

**Beweidung verursacht stärkere mechanische Beanspruchung der Vegetation** als Mahd und **verdrängt trittempfindliche Pflanzenarten** (vor allem Rosettenpflanzen und schwachwüchsige Kräuter)

**selektiver Abfraß** begünstigt bestimmte Pflanzenarten, dadurch gegenüber Mahd i.d.R. eingeschränkte Artenvielfalt der Vegetation

auf mittel-/tiefgründigen Böden i.d.R. stärkere **Bodenverdichtung** bei Beweidung gegenüber Mahd, dadurch Einschränkung der botanischen Artenvielfalt

Beweidung bedeutet eine längere **Dauer des Nutzungs-/Pflegevorgangs** und somit längere Störung des Lebensraumes als Mahd



## häufige/regelmäßige Mängel bei Biotoppflege durch Beweidung

**zu späte Beweidung** und **unzureichende Beweidungsintensität**, dadurch **Brachephänomene** und erhebliche Beeinträchtigungen der Biotope:

*Förderung hochwüchsiger Gräser und Ruderalpflanzen*

*Vergrasung und Verfilzung der Vegetation*

*Abnahme der Kräuter (Blumen) in der Vegetation*

*Verlust der Artenvielfalt der Vegetation, Ausfall spezifischer Nahrungspflanzen*

*Veränderung der Vegetationsstruktur*

*Verlust offener Bodenstellen*

*Veränderung des bodennahen Kleinklimas*

*verstärkte (Aut-)Eutrophierung des Standortes*

**unzureichende / fehlende Weidepflege** (Nachmahd von Weiderest und Weideunkräutern), dadurch Ausbreitung von (Ober-)Gräsern, Ruderalpflanzen und Gehölzen

## **häufige/regelmäßige Mängel bei Biotoppflege durch Beweidung**

**Beweidung trittempfindlicher Böden** (Feuchtstandorte, Steilhänge) und

**Beweidung bei/nach niederschlagsreicher Witterung** mit schweren Weidetieren, dadurch Boden- und Vegetationsstörungen

**Überbeweidung:** zu hoher Besatz, zu lange Beweidungsdauer

**starke Trittschäden** an Boden und Vegetation an Tränken u.a. bevorzugten Aufenthaltsorten der Tiere

**Zufütterung**, dadurch Eintrag von Nährstoffen / Eutrophierung

**Beweidung im Winterhalbjahr** (Nov.-April), dadurch Boden- und Vegetationsstörungen

**Tierschutzprobleme / Gesundheitsgefährdung der Weidetiere**

# Eignung von Beweidung für die Biotop- und Landschaftspflege

Ziel / Zielbiotop	Mahd	Koppel- Beweidung	Hutweide	Nach- beweidung
<b>ERHALTUNG OFFENER LANDSCHAFTSTEILE</b> Landschafts-/Grünland-Pflege ohne Anspruch an den Arten- und Biotopschutz				
<b>Biotoptyp beliebig</b>	ja	ja	ja	ja
<b>BIOTOPPFLEGE</b> Erhaltung/Wiederherstellung von Biotopen mittlerer bis hoher Bedeutung für den Arten-/Biotopschutz				
<b>Frischwiesen artenreich</b>	ja	nein	(ja)	(ja)
<b>Frischwiesen artenarm</b>	ja	(ja)	ja	ja
<b>Weiden frischer Standorte artenreich</b>	ja	(ja)	ja	ja
<b>Weiden frischer Standorte artenarm</b>	ja	ja	ja	ja
<b>Feucht- und Nasswiesen</b>	ja	nein	nein	nein
<b>Moorrasen (Kleinseggen-Rasen)</b>	ja	nein	nein	nein
<b>Pfeifengras-Wiesen (wechselfeucht, mager)</b>	ja	nein	nein	nein
<b>Borstgras-Rasen</b>	ja	nein	ja	ja
<b>Zwergstrauchheiden</b>	nein	nein	ja	ja
<b>Halbtrockenrasen</b>	ja	nein	ja	ja
<b>Sandmagerrasen</b>	ja	nein	ja	(ja)
<b>Therophytenfluren</b>	ja	(ja)	ja	ja
<b>Quellfluren</b>	(ja)	nein	nein	nein

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit**

